



Stanton Hall Natchez ist eine der ältesten Städte Mississippis, gegründet im Jahre 1716 und damit mehr als 100 Jahre älter als die Hauptstadt Jackson und immer noch 2 Jahre älter als New Orleans.

Die Geschichte von Natchez ist äußerst wechselhaft: Vor der Stadtgründung wurde das Gebiet von den Natchez Indianern besiedelt, 1716 errichteten französische Siedler rund um Fort Rosalie die ersten Gebäude. 1763 wurde die Stadt britisch, 1779 spanisch, schließlich 1798 amerikanisch und die erste Hauptstadt des damaligen Mississippi Territoriums, was es auch 1817 bei der Gründung des heutigen Bundesstaates Mississippi blieb. Vor allem in der Zeit vor dem Bürgerkrieg erlebte die Stadt einen kräftigen Aufschwung dank der Baumwolle, die von den zahlreichen Plantagen in Mississippi und auf der anderen Seite des Flusses in Louisiana nun per Dampfschiff abtransportiert werden konnte.

Zu dieser Zeit ließen sich Dank des fruchtbaren Landes und des Flusses als Transportweg enorme Reichtümer anhäufen. Baumwolle war Trumpf, der Wohlstand der oberen Bevölkerungsschicht gewaltig und das Geld wurde gerne ausgegeben, am liebsten für prunkvolle Villen, die mit den exklusivsten Möbeln und Kunstgegenständen ausgestattet waren, die man für Geld in Amerika und Europa kaufen konnte. Keine Kosten und Mühen wurden gescheut und viele dieser eindrucksvollen Wohnsitze sind glücklicherweise noch heute in und um Natchez zu bestaunen.

In den Jahren nach dem amerikanischen Bürgerkrieg erholte sich Natchez zusammen mit den wachsenden Frachten auf dem Mississippi wieder. Nicht nur Baumwolle sondern auch Holz wurde mehr und mehr auf den Kais vor Ort verladen. Im Gegenzug wurden Industriegüter aus Städten im Norden wie Cincinnati Pittsburgh und St. Louis angelandet. Die starke Bindung an den Fluss, die so lange für wirtschaftliche Stabilität und Wohlstand sorgte, wirkte sich jedoch nach der Jahrhundertwende nun auch nachteilig aus, als die Eisenbahn immer mehr Transportleistungen übernahm und der Frachtverkehr auf dem Fluss immer mehr zurückging. Wie in vielen anderen Städten des Staates, kam es auch hier zu einem wirtschaftliche Niedergang, wobei der Tourismus mittlerweile für etwas Ausgleich sorgt. Natürlich hat diese Entwicklung über die Jahre auch im Stadtbild seine Spuren hinterlassen. Glücklicherweise wurde aber in Natchez schon immer auf die Vergangenheit und das kulturelle Erbe Wert gelegt und viel Mühe darauf verwendet, die prachtvollen Bauten des Antebellum außen wie innen zu erhalten und zu konservieren. Es gibt heutzutage kaum einen besseren Ort, das Leben der Baumwollkönige von damals zu entdecken und sich von der Schönheit und Eleganz ihrer prächtigen Villen gefangen nehmen zu lassen. Das erkannten auch die Macher der bekannten Fernsehserie "Fackeln im Sturm" und drehten nirgendwo anders als in Natchez.

Entsprechend sind natürlich die aufwändigen Häuser aus der Zeit vor dem Bürgerkrieg eine der Hauptattraktionen. Für die Öffentlichkeit zugänglich ist zum Beispiel "Stanton Hall", 1857 im griechischen Stil für den Baumwollmagnaten Frederick Stanton erbaut. Hier wurde an nichts gespart, angefangen von gewaltigen Säulen mit eisernen Kapitelln über silberne Türgriffe bis

hin zu italienischem Marmor, deckenhohen, mit Blattgold überzogenen Spiegeln aus Frankreich und gewaltigen Kronleuchtern aus Bronze. Das Haus mit seinem zum Teil noch originaleem Inventar befindet sich seit 1938 unter der Obhut des "Pilgrima Garden Club", der sich um die Erhaltung kümmert. Den Geschmack des Südens kann man gleich nebenan im "Carriage House Restaurant" erleben, wo unter anderem lokale Klassiker wie kleine Butterbiscuits und "Southern Fried Chicken" auf der Karte stehen.





<http://www.visitnatchez.com/default.cfm>